

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 21 (1905)

**Heft:** 32

**Artikel:** Ueber Kirchenheizungen

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-579779>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Holzanwendung im Innern des Gebäudes in hygienischer Beziehung zu würdigen und zu schätzen. Besleipzigen wir uns daher, jeder an seiner Stelle, für die Einführung dieser Methode zu wirken. Eines aber muß ich zum Schluß noch bemerken und ich glaube, Sie alle werden mir darin beipflichten:

Alle diese Regeln, die sich sicher noch erweitern resp. abändern lassen, können beim besten Willen nicht wie das Waterumfer auswendig gelernt werden, sondern werden stets von Fall zu Fall bezüglich ihrer Anwendung geprüft werden müssen. Es ist daher bei jeder Ausführung gründliche Fachkenntnis erforderlich. Leider hat man diesem Punkte des Bauwesens im Wege der Ausbildung bisher noch wenig Beachtung geschenkt und ist es daher dringend erforderlich, daß dieses Thema in den Lehrplan der Baugewerkschule aufgenommen wird.

Ich schließe, meine Herren, mit dem Wunsche, daß diese meine Worte die Anregung geben möchten zur Wiederbelebung und Förderung des Holzbau und der edlen Zimmerkunst. (Schluß folgt.)

### Ueber Kirchenheizungen

hat die für Einführung des zweckmäßigsten Heizungssystems in der Kirche Heiden im Appenzellerlande bestellte Kommission sich bemüht, alle in Betracht fallenden Heizungssysteme zu prüfen und begutachten zu lassen. Sie schreibt nun:

Für größere Lokalitäten werden heute drei Heizungsarten verwendet: Elektrische Heizungsanlagen, Dampfheizung und Luftheizung.

Die Elektrizität ist erst in neuester Zeit mit Aussicht auf Erfolg als Wärmequelle aufgetreten. Wir werden gelegentlich dieses Gebiet der Elektrotechnik an dieser Stelle etwas eingehender ausführen und beschränken uns heute auf diejenigen Punkte, welche beim vorliegenden Heizungsprojekte ausschlaggebend sein müssen. Die elektrischen Heizkörper werden entweder als an verschiedenen Stellen des zu heizenden Raumes plazierte Ofen oder als Fußschemel gebaut. Das letztere System ist namentlich von der Firma Schindler-Jenny in Kernenbach verbessert worden. Die Heizkörper liegen dabei unter den eisernen Fußschemeln im ganzen Schiff der Kirche. Dadurch wird eine sehr günstige allseitige Wärmeverteilung erreicht. Die Heizung kann dann mehr nur eine Fußwärmung oder zugleich eine eigentliche Erwärmung der Luft erzielen. Die verbrauchte elektrische Energie ist der Gradmesser für die erzeugte Wärmemenge. Von der obengenannten Firma wird durch das in der Nähe befind-

liche Elektrizitätswerk die protestantische Kirche in Bregenz geheizt und zwar in für die Gemeinde vorteilhaftester Weise, indem die Elektrizität von der Firma für diesen Zweck gratis geliefert wird. Da aber gewiß nur wenige Gemeinden in dieser glücklichen Lage sein werden, so kompliziert sich die Sache für die andern bis zur Un durchführbarkeit. Die Anlagekosten für eine Heizung mit elektrischen Ofen betragen nur 5—6000 Fr., für eine solche mit Fußschemeln mindestens 20,000 Fr. Die Betriebskosten dagegen sind für beide Systeme ungefähr gleich. Da die Heizung meistens in einer Zeit erfolgt, wo das Elektrizitätswerk fast keine Kraft abgibt, so darf mit sehr billigen Preisen für den Strom gerechnet werden, sagen wir z. B.  $\frac{1}{10}$  unseres Lichtzinses. Trotzdem würde sich eine einmalige Heizung mittelst Ofen in unserer Kirche auf circa 50 Fr. belaufen, mit Fußschemeln auf 42 Fr. bzw. 15 Fr., wenn nur eine Fußwärmung bezoagt werden wollte. Für 30 Heiztage ergeben sich die erheblichen Betriebskosten von 1500 Fr., 1260 Fr. und 450 Fr. für die einzelnen Fälle. Diese Zahlen sprechen deutlich. Die elektrische Heizung ist zwar die in gesundheitlicher Hinsicht beste, sie stellt das Ideal dar, das man von einer Heizanlage erwarten kann. Sie läßt sich aber bis heute nur durchführen, wenn die elektrische Energie sehr billig oder unentgeltlich geliefert wird und wenn, was schon die erste Annahme in sich schließt, das Werk über genügende elektrische Kraft verfügt. Diese Annahme trifft bei uns nicht zu. Ungern entschloß man sich, dieses Projekt fallen zu lassen.

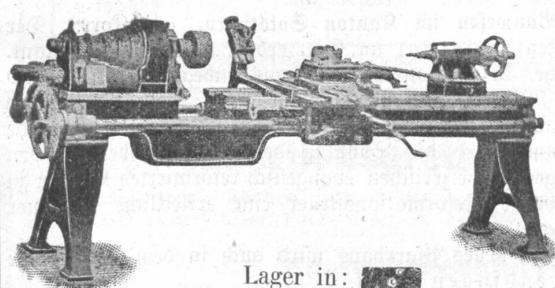
Eine Dampfheizung stellt sich samt Grabarbeiten auf etwa 12,000 Fr. Die Betriebskosten sind ungefähr gleich hoch wie für eine Luftheizung. Diese günstigen Verhältnisse lassen diesem System ein ziemlich weites Feld offen. Es wird für Kirchen mit Vorteil da angewendet, wo an Wochentagen noch andere mit der Kirche in Verbindung stehende Räume, z. B. Unterrichtsläoke, geheizt werden müssen und wo die Aufztemperaturen nicht andauernd sehr niedrige sind. Wenn während der ganzen Woche aber nicht mehr geheizt wird, so besteht uamentlich bei unsrern klimatischen Verhältnissen die Gefahr, daß das bei der Heizung sich bildende Kondensationswasser troß besonderer Vorsichtsmaßregeln eingefriert und so die Anlage gefährdet.

Eine Luftheizung schließt solche Möglichkeiten aus. Durch eine solche Anlage wird die Luft der Kirche direkt erhitzt. Der Ofen steht durch zwei Hauptleitungen mit der Kirche in Verbindung. Diese Leitungen sind gemauerte, unter den Boden verlegte Kanäle. Der eine führt die im Ofen erwärmte Luft in die Kirche und läßt sie durch ein oder mehrere Austrittsgitter entweichen. Die warme Luft wird sehr rasch emporsteigen und die in der Höhe befindliche kalte Luft zum Sinken veranlassen. Diese muß nun die Heizkörper wieder füllen an Stelle der abgestoßenen warmen Luft. An zwei gegenüberliegenden Punkten tritt sie in den Rückleitungskanal ein, um dann den Kreislauf aufs neue zu beginnen, bis die gewünschte Temperatur erreicht ist. Dann wird der Austrittskanal abgeschlossen, also vor Beginn des Gottesdienstes, und wir haben dann in der Kirche eine ruhige Luftmasse. Die kräftige Zirkulation der Luft während der Heizung bewirkt auch, daß die Temperaturunterschiede zwischen Boden und Empore nur etwa 2—3 Grad betragen, herrührend von der immer stattfindenden Lagerung der leichtern wärmeren Luft über der kälteren und schwereren. Die Heizung kann auch rücksichtlich der Heizdauer intensiv und vorteilhaft betrieben werden. Während wenigen Stunden wird die sich sehr rasch erwärmende Luft in die Kirche getrieben. Die Wände finden nicht Zeit, viel von der Wärme aufzunehmen und so die Wirkung zu beeinträchtigen, wie dies bei andern Systemen der Fall

## Mäcker & Schaufelberger

ZÜRICH I

1557 05



Lager in:

Werkzeug - Maschinen.

ist. Der zu heizende Raum wird gleichsam überrascht. Diese Vorteile der Luftheizungsanlage machen sich insbesondere für Kirchen geeignet, die nur für 1—2 Stunden erwärmt werden müssen. Die Tatsache ferner, daß sehr viele Gemeinden in alten und neuen Kirchen dieses System zur Ausführung brachten und daß gerade in der Stadt Zürich, wo zur Beurteilung solcher Fragen gewiß kompetente Fachleute zur Verfügung stehen und ein spezieller Heizungstechniker amtet, Luftheizungen erstellt werden, spricht dafür, daß man bei der Ausführung dieses Systems auf Erfahrungen sich stützen kann. Die Firma, welche die Vorschläge ausgearbeitet hat, bietet alle Gewähr dafür, daß die Anlage gut ausgeführt wird. Der Ersteller hat in unsfern Nachbarkantonen und auch im Kanton Appenzell reiche Erfahrungen gesammelt und auch die neuesten Anlagen in der Kreuzkirche in Zürich, in der protestantischen Kirche in Weinfelden, in Amriswil, in Davos ausgeführt.

Nach dem vorliegenden Projekte wird der Ofen im vorderen Teile der Kirche unter dem Fußboden untergebracht. Dies macht Ausgrabungen von 4 Meter Tiefe nötig. Das Kamin wird in die nordwestliche Turmecke verlegt.

## **Verschiedenes.**

**Sanatoriumbau des Kantons St. Gallen.** Wie auf der Jahresversammlung der kantonalen gemeinnützigen Gesellschaft mitgeteilt wurde, wird der Bau des Lungen-sanatoriums im nächsten Frühling sofort nach der Schneeschmelze an Hand genommen werden. Die ganze Baute in ihrer Vollendung ist gedacht in drei Hauptgebäuden, sowie einem Nebengebäude. Die drei Hauptgebäude werden in der Mitte der angekauften Liegenschaft auf Knoblisbühl-Wallenstadtberg in einer Höhe von 983 m erstellt. Jedes Krankenhaus soll Platz bieten für etwa 50 Patienten. Auf jedes Bett entfällt ein Raum von wenigstens 30 m<sup>2</sup>. Bau und innere Einrichtungen sollen den modernsten Anforderungen entsprechen. Für die Baute sind an Mitteln 435,000 Fr. zur Verfügung.

**Bauwesen in Arbon.** Die industriellen Unternehmungen dieses Städtchens sind in starkem Wachstum begriffen. Kaum ist die neue Maschinenfabrik Bleidorn dem Betriebe übergeben, und schon ist wieder eine Gießerei der Firma A. Saurer im Bau begriffen, ein Etablissement, das in seiner Branche das größte der Schweiz sein wird. Die große Stickereifabrik von A. B. Heine & Cie. hat ihren vierten Flügelbau ganz und eine eigene große Bleicherei ebenfalls bereits vollendet. Stolz schaut das neue Postgebäude auf den in Vergrößerung begriffenen Bahnhof herab, und wie Pilze schießen neue Wohnhäuser überall heraus, um der in

Aussicht stehenden Zuwanderung genügen zu können. Mit dem starken Bevölkerungszuwachs unseres Ortes, der nunmehr zu 9000 Einwohnern zählt, halten auch, wie bald in allen Industrievororten, die italienischen Zugänger Schritt, die sich im Zeitraum der letzten 3—4 Jahre so stark angegammelt haben, daß sie heute volle 25 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmachen. Es ist denn auch ein ganzes Stadtviertel entstanden, das ausschließlich nur von Italienern bewohnt ist und welches mit Ausnahme der Gebäudelichten — die natürlich unsren Verhältnissen angepaßt sind — alle Reize und Nichtreize unserer südlichen Nachbarn zeigt. Es ist fast zur Seltenheit geworden, wenn wir in diesem Quartier ein deutsches Wort hören, das italienische Element schaltet da ganz nach hergebrachten Bräuchen. Es ist kein Handwerk, das da nicht seine italienischen Vertreter hätte, am wenigsten fehlen die Wirtschaften, deren dieses Viertel allein zu zwanzig zählt. Da kann man zu jeder Tageszeit das italienische Kugelspiel sehen, und wofür noch keine Einrichtung besteht, hört man das Morraspiel (Fingergespiel). Es fehlen nur noch die Orangen- und Zitronenbäume.

Schulhausbau Niederried am Brienzersee. Die Gemeindeversammlung hat beschlossen, ein neues Schulhaus bauen zu lassen, das allen modernen Anforderungen entsprechen soll und auf Fr. 36,000 deviiert ist.

Bauwesen im Kanton Bern. (rd.-Korr.) In Thun ist dieser Tage das neue Verwaltungsgebäude der dortigen Filiale der Berner Kantonalbank bezogen worden.

In Interlaken wird mit dem Bau einer neuen katholischen Kirche begonnen, die ihr Zustandekommen hauptsächlich der unermüdlichen Tätigkeit des Herrn Pfarrer Dr. Peter zu verdanken hat.

In den Waldhäusern bei Lauperswil im Emmental erhebt ein neuer prächtiger Landgästhof, den Herr Gottfried Herrmann in schöner Lage errichten läßt.

Eines der stattlichsten Berner Bauernhäuser von echtem Emmentaler Typus läßt gegenwärtig Mr. Gottfried Haldimann in der Zimmerzei bei Eggwil erstellen. Dasselbe erhält eine Front von nicht weniger als 25 m Länge.

Die Bank in Langnau will sich ebenfalls ein eigenes geräumiges Verwaltungsgebäude bauen. Pläne, Kostenvoranschlag und Bauplatz werden anfangs November der Aktionärversammlung vorgelegt werden.

Bei Interlaken erhält die Aare ein neues Stauwehr, dessen Kosten auf Fr. 36,000 veranschlagt sind.

Im Kranfenahl in Reinaach, das dem Oberwynaental und dem Seetal dient, ist endlich das langersehnte Röntgenkabinett, mit den modernsten Apparaten und Hilfsmitteln versehen, erstellt worden.

Bauwesen im Kanton Solothurn. (rd.-Korr.) Der Flecken Balsthal im Gäu erhält nun eine protestant. Kirche, deren Kosten (Pfarrhaus inbegriffen) auf rund Fr. 90—100,000 veranschlagt sind. Der vorhandene Baufond beträgt Fr. 32,000. An die noch fehlende Summe wird die Sonntag den 5. November in den übrigen schweizerischen evangelisch-reformierten Kirchen zu erhebende Reformationssteuer eine erkleckliche Beisteuer bringen.

Ein neues Pfarrhaus wird auch in dem Fabrikdorfe Derendingen erbaut.

Für ein Nationaldenkmal in Schwyz, und zwar für eines größeren Stils, bewilligte die Kirchgemeinde Schwyz einstimmig einen Beitrag von Fr. 10,000.